



Spielzeit
15/16

DAS
Theater
an der Effingerstrasse

Liebe Theaterfreundinnen Liebe Theaterfreunde



Wo ich auch hinreise, besichtige ich nach Möglichkeit immer die lokalen Theater- und Opernhäuser. Da gibt es die beeindruckenden antiken Theater, die hölzernen Bauten aus der Renaissance, die barocken Schmuckstücke, prunkvolle Bauten aus dem vorletzten Jahrhundert, die atemberaubenden modernen Gebäude und schliesslich die versteckten, in Häuserreihen integrierten Bühnen, ähnlich wie unser Theater.

Und jedes Mal, wenn ich dann im Zuschauerraum stehe, überkommt mich so etwas wie eine Ergriffenheit und ich habe immer denselben Gedanken: Heerscharen von Zuschauern haben während all der Jahre voller Erwartung hier gesessen und haben sich dann vom Geschehen auf der Bühne mitreissen und verzauern oder vielleicht auch langweilen und verärgern lassen. Aber alle sind schlussendlich ins Theater gekommen um etwas zu fühlen. Es ist als wären all diese Empfindungen noch in diesem Zuschauerraum vorhanden. Dieser Gedanke macht mich immer ganz glücklich, denn ich bin mir bewusst, dass auch unser Theater ein Teil dieses Phänomens ist und wir werden Ihre Gefühle auch in der kommenden Spielzeit garantiert ansprechen.

Die Saison 2015/16 ist für uns ein Grund mit Ihnen zu feiern. Es ist nämlich die 20. Spielzeit. Deshalb haben wir beschlossen, vier erfolgreiche Produktionen aus der Anfangszeit unseres Theaters wieder auf den Spielplan zu setzen. Vielleicht fallen sie Ihnen beim Durchblättern des Spielplanes auf, vielleicht haben Sie die Aufführungen damals schon gesehen. Auf alle Fälle finden Sie den entsprechenden Hinweis beim Stückebeschrieb und wir veranstalten dazu einen Wettbewerb, der sich auf der drittletzten Seite befindet.

Wir bieten Ihnen, liebe Besucherinnen und Besucher, in Zukunft regelmässig die Gelegenheit, mehr über die jeweils aktuell auf dem Spielplan stehende Produktion zu erfahren. Aus diesem Grunde haben wir ein Gesprächs- und Diskussionsforum unter dem Namen «**Effinger Tresen Talks**» geschaffen, welches nach jeder ersten Sonntagsvorstellung in unserer Theater Bar stattfindet.

Im Weiteren planen wir in dieser Spielzeit kleinere Produktionen. Starten werden wir mit «**Neues aus dem Hause Krauss**», einem kabarettistischen Monolog von und mit Felix Krauss über seine Kindheit und Jugend in einer radikal grünen Ökofamilie und deren Auswirkungen auf sein Leben als Erwachsener. Felix Krauss war zuletzt als Druckereibesitzer Bigler in «Ein Volksfeind» zu sehen.

Nähere Informationen zu den beiden Veranstaltungsreihen finden Sie jeweils auf unserer Webseite, auf Facebook und im Leporello.

Wir freuen uns, Ihnen für die nächste Spielzeit eine wesentliche Erleichterung beim Bestellen und Umtauschen von Plätzen anbieten zu können. Wir werden ein neues Ticketing-System in Betrieb nehmen, auf dem alle verfügbaren Plätze für Sie auf unserer Webseite sichtbar sind und direkt gebucht werden können.

Weiter freuen wir uns, dass Tanja Geier ab 1. August 2015, wie bereits letztes Jahr angekündigt, die administrative Leitung übernimmt. Ernst Gosteli wird weiterhin an der Theaterkasse tätig sein.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und unterhaltende Spielzeit.

Markus Keller
Theaterleiter

Estelle:
*Aber warum hat man uns zusammen-
gebracht?*

Garcin:
*Tja, reiner Zufall. Sie stecken eben die
Leute hin, wo gerade Platz ist, so wie sie
ankommen.*



Geschlossene Gesellschaft

von Jean Paul Sartre

Inszenierung:
Stefan Meier

Zwei Frauen und ein Mann sind von einem geheimnisvollen Diener in einen Salon eingesperrt, der einem Hotelzimmer ähnelt. Jedoch gibt es weder ein Bett noch ein Bad. Immerhin steht ein Sofa im Zimmer. Es herrscht eine äusserst unbehagliche Atmosphäre, weil das Licht ständig brennt und es keinen Schalter gibt, um die grelle Helligkeit wenigstens auf ein erträgliches Mass zu dimmen. Nur die Direktion des Hauses kann das Licht regulieren. Sie ist jedoch unerreichbar. Auch die Tür lässt sich nicht öffnen, und eine Klingel, die innen angebracht ist bleibt stumm, wenn sie betätigt wird. Die drei Personen, die in diesem Zimmer gerade aufeinander getroffen sind, haben die Absicht sich gegenseitig zu ignorieren, was aber misslingt. Durch das unausweichliche Beieinandersein, ohne jede Möglichkeit sich zurückziehen zu können, kommt nach und nach die Wahrheit über ihre frühere Existenz ans Licht: Der Journalist Garcin war mitnichten der Held und Pazifist, als der er sich darstellt, sondern jemand, der seine Frau schlug und im Augenblick der Bewährung die Flucht ergriff. Die reiche Estelle hat ihren Mann betrogen und ihre Tochter von ihrem Geliebten umbringen lassen. Die Postangestellte Ines hat den Mann ihrer Freundin in den Tod getrieben.

Schnell befinden sich die Figuren in einem nervenaufreibenden Clinch, da sie einander ausgeliefert sind und der Wahrheit nicht entkommen können. Und so gilt auf ewig: «Die Hölle, das sind die anderen.»

Jean-Paul Charles Aymard Sartre (*21. Juni 1905 in Paris; †15. April 1980 ebenda) war Autor, Dramatiker, Philosoph und Hauptvertreter des Existenzialismus. Nach seiner Schulzeit widmete er sich dem Lehramtsstudium und verfasste bereits in dieser Zeit einzelne Romankapitel und Novellen. 1938 erschien mit «Der Ekel» in Frankreich sein erster Roman, der ihm internationale Beachtung einbrachte. Von da an war Sartre sehr erfolgreich als Denker und Publizist. Ausserdem war er lange Zeit mit der Philosophin Simone de Beauvoir liiert. Zu seinem Stück «Geschlossene Gesellschaft» sagte er: ««Die Hölle, das sind die anderen» ist immer falsch verstanden worden... Was ich auch in mir fühle, das Urteil anderer spielt hinein. Das bedeutet, wenn meine Beziehungen schlecht sind, begeben mich in die totale Abhängigkeit von anderen. Und dann bin ich tatsächlich in der Hölle. Und es gibt eine Menge Leute auf der Welt, die in der Hölle sind, weil sie zu sehr vom Urteil anderer abhängen...» Jean Paul Sartre

Geschlossene Gesellschaft wurde am 27. Mai 1944 in Paris uraufgeführt und war in der Spielzeit 1998/99 an unserem Theater zu sehen.

August 15

Sa	22	20.00 ^A
Mo	24	20.00 ^A
Di	25	20.00 ^A
Mi	26	20.00 ^A
Do	27	20.00 ^A
Fr	28	20.00 ^A
Sa	29	20.00 ^A
So	30	17.00 ^A

September 15

Di	1	20.00 ^A
Mi	2	20.00 ^A
Do	3	20.00 ^A
Fr	4	20.00 ^A
Sa	5	20.00 ^A
So	6	17.00 ^A
Di	8	20.00 ^A
Mi	9	20.00 ^A
Do	10	20.00 ^A
Fr	11	20.00 ^A
Sa	12	20.00 ^A
Mo	14	20.00 ^A
Di	15	20.00 ^A
Mi	16	20.00 [*]
Do	17	20.00 ^A
Fr	18	20.00 [*]

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

^{*}Freier Verkauf

Stationsvorsteher:
*Die Schreibtischplatte, das heisst die Klappe,
in 15 Sekunden dürfte sie runterkrachen.*

Flavia:
Nein, das ist nicht möglich!

Stationsvorsteher:
Soll ich's Ihnen beweisen?

Flavia :
Einverstanden.



La Stazione

von Umberto Marino

Inszenierung:
Alexander Kratzer

Eine winzige Bahnstation an der Strecke Kalabrien–Lukania. In seinem Dienstraum vertreibt sich der schüchterne, unauffällige Stationsvorsteher Arceri Domenico die Zeit mit dem mühsamen Erlernen von Grundkenntnissen der englischen Sprache. Es ist Nacht und regnet in Strömen. Plötzlich klopft es an die Scheibe des Fahrkartenschalters. Vor Domenico steht eine vom Regen durchnässte Frau, deren Ausstrahlung ihm beinahe den Atem raubt. Er kann sein Glück angesichts des unerwarteten, wunderschönen Geschöpfes fast nicht fassen und seine Langeweile ist schlagartig vergessen. Die Dame möchte mit dem nächsten Zug nach Lecce fahren und verlangt ein Billett. Da der gewünschte Zug erst um 6 Uhr 12 des nächsten Tages abfahren wird, sieht es so aus, als müsse Domenico mit der Frau, die sich als «Flavia» vorstellt, die ganze Nacht in seinem einfachen Büro verbringen. Aufgeregt und hochofren über diesen gestrandeten Überraschungsgast kocht er Kaffee und kramt sogar ein paar Biscotti hervor. Trotz der einfachen Verhältnisse in der winzigen Bahnstation machen es sich die beiden gemütlich. Da das zentrale Thema seiner Stationsvorsteher-tätigkeit die Ankunftszeiten der jeweiligen Züge und ihre Verspätungen sind, hat es sich Domenico zur zwanghaften Leiden-

schaft gemacht, nahezu alles in Zeit zu messen. Mit seinen numerischen Fähigkeiten beeindruckt er Flavia und sorgt für kurzweilige Unterhaltung. Unterbrochen werden die zwei nur von Domenico's Mutter, die nicht schlafen kann und ab und zu anruft. Dass ihm die wohl nervenaufreibende Nacht seiner bisherigen Bahnwärtler-Karriere bevorsteht, ahnt er zu diesem Zeitpunkt noch nicht...

Umberto Marino ist am 27. November 1952 in Rom geboren. Er ist ein italienischer Dramatiker, Drehbuchautor und Filmregisseur. Marino schloss in Rechtswissenschaften ab und studierte an der «Accademia Nazionale d'Arte Drammatica». Anschliessend arbeitet er an verschiedenen Theatern als Schauspieler und Regieassistent. Ab 1987 verfasste er etliche Filmdrehbücher und Theaterstücke. Seine Komödie «La stazione» wurde 1985 uraufgeführt, wobei er die Rolle des Domenico spielte. Die anschliessende Tournee durch ganz Italien wurde zu einem riesigen Erfolg. Die Verfilmung des Theaterstückes mit denselben Schauspielern hatte 1990 Premiere unter der Regie von Sergio Rubini.

In der Spielzeit 2001/02 war «La Stazione» bereits auf unserem Spielplan und unterhielt das Publikum bestens. In dieser Spielzeit wird Christoph Kail, der zuletzt in «Die Physiker» von Dürrenmatt bei uns zu sehen war, den Domenico spielen.

September 15

Sa	26	20.00 ^A
Mo	28	20.00 ^A
Di	29	20.00 ^A
Mi	30	20.00 ^A

Oktober 15

Do	1	20.00 ^A
Fr	2	20.00 ^A
Sa	3	20.00 ^A
So	4	17.00 ^A
Di	6	20.00 ^A
Mi	7	20.00 ^A
Do	8	20.00 ^A
Fr	9	20.00 ^A
Sa	10	20.00 ^A
So	11	17.00 ^A
Di	13	20.00 ^A
Mi	14	20.00 ^A
Do	15	20.00 ^A
Fr	16	20.00 ^A
Sa	17	20.00 ^A
Mo	19	20.00 ^A
Di	20	20.00 ^A
Mi	21	20.00*
Do	22	20.00 ^A
Fr	23	20.00*

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

*Freier Verkauf

Frau Görres:

*Simon, hast du vielleicht einen Verdacht?
Kennst du Jungen, die damit prahlen,
dass sie es mir zeigen würden? Männer,
denen daran gelegen ist, mich aus dem
Dorf zu vertreiben?*



Die Deutsche im Dorf

nach einem Roman von
Lukas Hartmann

Bühnenfassung: Tanja Geier

unter dem Patronat des Fördervereins
DAS Theater an der Effingerstrasse

Inszenierung:
Markus Keller

Uraufführung

Ein kleines Dorf im Emmental mit allem was dazu gehört, gegen Ende der Sechziger Jahre. Simon Wegmüller, der pubertierende Sohn des Oberstufenlehrers, findet in seinem Klassenkameraden Christian einen gleichgesinnten Freund. Zusammen streifen sie durch die Wälder und senden sich abends geheime Zeichen von Schlafzimmerfenster zu Schlafzimmerfenster. Die Freundschaft ist etwas Besonderes und die beiden sind unzertrennlich.

Otto, dem Sohn des Käasers, passt diese Freundschaft jedoch gar nicht. Zuerst will er sich bei den Freunden mit Fusstritten und Spott Respekt verschaffen, jedoch ohne Erfolg. Schliesslich gelingt es ihm sich mit Schmeicheleien und spendiertem Eis bei den beiden beliebt zu machen. Als Otto dann die beiden Freunde in seine geheime Höhle im Wald führt, verbindet die drei plötzlich viel mehr als nur Freundschaft: Ein gemeinsames Geheimnis und ein Schwur zur Verschwiegenheit.

Eines Tages zieht bei der deutschen Witwe des Landarztes Stucki eine ebenfalls deutsche Freundin ein. Das passt gar nicht in

die Idylle des Dorfes, denn hier erinnern die Deutschen an Krieg und die Nazis. Auch Christian, Simon und Otto kommt die schnarrige Stimme und der steife Gang der Deutschen im Dorf verdächtig vor. Wer ist diese Emma Görres und was hat sie zu verbergen?

Die drei Jungen entwickeln eine verrückte Hypothese. Die Vergangenheit der Deutschen muss enthüllt werden und die drei Jungen machen sich auf die Suche nach Beweisen. Doch ihre dilettantischen Versuche scheitern und es wird klar, dass nur ein Geständnis die wahre Identität der älteren Frau endgültig belegen kann. In einem jugendlichen Machtrausch verwirklichen die Knaben einen brutalen Plan.

Lukas Hartmann (geb. 1944) ist einer der bekanntesten Schweizer Schriftsteller und steht mit seinen Romanen regelmässig auf der Bestsellerliste.

Tanja Geier hat nach ihrem Studium am Theater an der Effingerstrasse als Dramaturgin gearbeitet. Nach einem Jahr am Théâtre de Vidy in Lausanne war sie 14 Jahre in England tätig, zuletzt als Theaterfachfrau für Arts Council England. Sie hat schon Hartmanns «Die Frau im Pelz» und «Die Tochter des Jägers» dramatisiert.

Gilles Tschudi, der zuletzt Dr. Stockmann in «Ein Volksfeind» verkörperte, wird in «Die Deutsche im Dorf» eine ungewöhnliche Rolle übernehmen.

Oktober 15

Sa 31 20.00^A

November 15

Mo 2 20.00^A

Di 3 20.00^A

Mi 4 20.00^A

Do 5 20.00^A

Fr 6 20.00^A

Sa 7 20.00^A

So 8 17.00^A

Di 10 20.00^A

Mi 11 20.00^A

Do 12 20.00^A

Fr 13 20.00^A

Sa 14 20.00^A

So 15 17.00^A

Di 17 20.00^A

Mi 18 20.00^A

Do 19 20.00^A

Fr 20 20.00^A

Sa 21 20.00^A

Mo 23 20.00^A

Di 24 20.00^A

Mi 25 20.00^{*}

Do 26 20.00^A

^A Abovorstellung
und freier Verkauf

^{*} Freier Verkauf

Berater:
Sie haben eine aussergewöhnlich lebendige Streitkultur auf hohem Niveau.

Joana:
Danke! Ich warne Sie nur vor dem kulturellen Verfall. Wenn sich mein Mann einmal zu sich selbst bekennt, sinkt das Niveau rapide unter den Meeresspiegel.



Die Wunderübung

von Daniel Glattauer

Inszenierung:
Ingrid Adler

Joana und Valentin Dorek sind seit siebzehn Jahren verheiratet und haben zwei halbwüchsige Kinder. Die Historikerin und der Ingenieur im Flugzeugbau hatten sich bei einem Tauchkurs in Ägypten kennengelernt. Die damalige gegenseitige Faszination unter Wasser ist im Alltag längst verloren gegangen. Jedoch liessen rudimentäre Reste des Zusammenhalts die beiden bisher von einer Trennung absehen. Diese ehelichen Überbleibsel waren auch der Grund, schlussendlich gemeinsam einen Paarberater aufzusuchen um zu retten, was noch zu retten ist.

Hochmotiviert stellt sich der Therapeut gleich in der ersten Sitzung seiner anspruchsvollen Aufgabe und möchte die tief verschütteten Gefühle der zwei mittels spezieller Übungen wieder an die Oberfläche bringen. Doch seine Strategie scheint nicht aufzugehen. Denn die beiden sind erfahrene, jahrelang erprobte Streiter, die sich auf Augenhöhe bekämpfen und wichtigste Stichwörter des Paarberaters aufgreifen, um ihr gesamtes Spektrum an Vorwürfen, Unterstellungen und Blossstellungen gegeneinander auszuspielen. Zusehends wird die Situation des Therapeuten aussichtsloser,

denn geschickt wissen Joana und Valentin den Stärken des anderen auszuweichen und seine Schwächen zu nutzen. Sie kontern schlagfertig, bissig und gemein. Kommunikativ beherrschen beide also alle Register – herunterspielen, provozieren, interpretieren, verpetzen. Bald hat der Therapeut keinerlei Einfluss mehr auf das sich duellierende Paar und seine Versuche, das Gespräch noch minimal zu lenken, scheitern kläglich. In seiner Praxis vollzieht sich vor seinen Augen die Gesamtabrechnung einer zerrütteten Ehe. Bis es eine total unerwartete Wendung in der scheinbar vollkommen verfahrenen Situation gibt.

Daniel Glattauer ist am 19. Mai 1960 in Wien geboren. Den Durchbruch schaffte der Autor mit seinem 2006 veröffentlichten Roman «Gut gegen Nordwind», der im selben Jahr für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde. Die Bühnenfassung war in der Spielzeit 2011/12 unter der Regie von Markus Keller in unserem Theater zu sehen. Glattauers Werke wurden bereits in über 35 Sprachen übersetzt. «Die Wunderübung» wurde im Januar 2015 im Theater an der Josefstadt in Wien uraufgeführt.

Elke Hartmann, die zuletzt in unserem Theater Annie in «Misery» verkörperte, wird zusammen mit Peter Bamler das Ehepaar Dorek spielen.

Dezember 15

Fr	4	20.00 ^A
Sa	5	20.00 ^A
Mo	7	20.00 ^A
Di	8	20.00 ^A
Mi	9	20.00 ^A
Do	10	20.00 ^A
Fr	11	20.00 ^A
Sa	12	20.00 ^A
So	13	17.00 ^A
Di	15	20.00 ^A
Mi	16	20.00 ^A
Do	17	20.00 ^A
Fr	18	20.00 ^A
Sa	19	20.00 ^A
So	20	17.00 ^A
Mo	21	20.00 ^A
Di	22	20.00 ^A
Mi	23	20.00 ^A
Mo	28	20.00*
Di	29	20.00*
Mi	30	20.00*
Do	31	17.00* 20.30*

Januar 16

Mo	4	20.00 ^A
Di	5	20.00*
Mi	6	20.00*
Do	7	20.00 ^A

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

*Freier Verkauf

Frank:
*Alter... du weisst schon, was sie im Moment
im Wald macht, oder?*

Robert:
Wie meinst du das?

Frank:
*Junge, ich sag's nur ungern, aber... ist dir
schon mal aufgefallen, wie sich Helen und
Michael verhalten? Wie sie miteinander
reden, wie sie sich anschauen...*



Verschwunden

von Sebastian Gfeller und
Stefan Meier

Inszenierung:
Karo Guthke

Uraufführung

Die Jugendlichen Frank, Michael, Alex, Robert und Helen treffen sich schon seit längerer Zeit jeden Freitagabend, um, wie sie sich ausdrücken, «so richtig einen draufzumachen» und den Alltag zu vergessen. Frank und Michael sind beide in einer Berufslehre. Alex und Robert besuchen das Gymnasium und Roberts Freundin Helen arbeitet als Kassiererin in einem Supermarkt. Mit Ausnahme von Robert kommen alle aus mehr oder weniger intakten Elternhäusern. Roberts Mutter ist an Krebs gestorben und er lebt zusammen mit seinem Vater, den er selbst als Alkoholiker bezeichnet. Alle fünf haben mehr oder minder schwerwiegenden Probleme, sei es in der Schule oder bei der Arbeit. Sie kämpfen mit dem Erwachsenwerden, sowie mit der Suche nach ihrer eigenen Identität und nach ihrem Platz in der Gesellschaft. Kleine Rivalitäten untereinander werden mit frechen Sprüchen und Provokationen angeheizt.

Schüler- vorstellungen

18. Januar bis
12. Februar
vormittags:
10.00 Uhr
nachmittags:
14.00 Uhr

An einem Sommerabend gehen die Freunde einmal mehr zusammen an den Fluss, um eine «legendäre Party» zu feiern. Bier und Tequila fliessen in Strömen, ein Joint wird herumgereicht, und die Musik dröhnt

in den Nachthimmel. Der Alkohol und die Drogen zeigen ihre Wirkung. Überraschend verlassen Helen und Michael die Gruppe und verziehen sich in den Wald.

Nach einer halben Stunde kommen sie aus dem Unterholz zurück. Man sieht ihnen an, dass es nicht bei einem Spaziergang geblieben ist... Robert wird wütend und stellt Helen zur Rede. Er will mit ihr allein die Sache bereinigen, und die beiden verschwinden kurz darauf diskutierend in der Finsternis, Michael folgt ihnen.

Als schliesslich der Morgen dämmt, bemerkt die Gruppe, dass Michael fehlt. Noch nicht weiter beunruhigt kehren die Jugendlichen nach Hause zurück. Aber als am Montag Michael immer noch verschwunden bleibt, beginnt für sie ein Albtraum.

Sebastian Gfeller ist 1995 in Bern geboren und wohnt in Schwarzenburg. Für seine Maturarbeit im Jahr 2014 hatte er die Idee, ein Theaterstück zu schreiben. So entstand anhand eigener Beobachtungen in seinem Umfeld der Text «Verschwunden».

Unser Hausregisseur Stefan Meier hat sich bereit erklärt, zusammen mit Sebastian Gfeller das Projekt zu bearbeiten und als Jugendstück auf unsere Bühne zu bringen. Bis Sommer 2015 ist Gfeller noch in der Rekrutenschule, ab Herbst wird er an der Uni Bern Geschichte und Germanistik studieren.

Januar 16

Fr	15	20.00 ^A
Sa	16	20.00 ^A
Mo	18	20.00 ^A
Di	19	20.00 ^A
Mi	20	20.00 ^A
Do	21	20.00 ^A
Fr	22	20.00 ^A
So	24	17.00 ^A
Mo	25	20.00 ^A
Di	26	20.00 ^A
Mi	27	20.00 ^A
Do	28	20.00 ^A
Fr	29	20.00 ^A
Sa	30	20.00 ^A

Februar 16

Di	2	20.00 ^A
Mi	3	20.00 ^A
Do	4	20.00 ^A
Fr	5	20.00 ^A
So	7	17.00 ^A
Di	9	20.00 ^A
Do	11	20.00 ^A
Sa	13	20.00 ^A

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

Kummer:
*Wir sind im schönsten Zuge, unseren
Prozess in Bausch und Bogen zu verlieren.
Darum Vertrauen gegen Vertrauen:
Wie brachten Sie Gygax um?*

Traps:
Ich soll ihn umgebracht haben?



Die Panne

von Friedrich Dürrenmatt

Inszenierung:
Markus Keller

Weil sein Auto in ländlicher Gegend eine Panne hat, ist Alfredo Traps, Textilunternehmer für Kunstfasern, auf der Suche nach einem Hotelzimmer. Doch aufgrund der Tagung des Kleinviehzüchterverbands sind alle Betten im Dorf belegt. Als Notlösung für eine Unterkunft wird Traps eine seltsame Villa empfohlen, die einem pensionierten Richter gehört. Dort trifft sich allabendlich eine gesellige Runde älterer Herren. Für die Übernachtung möchte der Gastgeber Abraham Wucht keinerlei Geld, erwartet von Traps jedoch die Teilnahme an einem Abendessen mit seinen betagten Freunden.

Die wunderlichen alten Herren haben es sich zur unterhaltsamen Gewohnheit gemacht, bei jedem Dinner ihre ehemaligen Berufe nachzuspielen: der Gastgeber den Richter, Isaak Zorn den Staatsanwalt und Jakob Kummer den Advokaten. Roland Pilet war bis zur Abschaffung der Todesstrafe als Henker tätig. Traps, der dieses Gesellschaftsspiel als skurrile Abendunterhaltung auffasst, stimmt als Dank für die Nächtigung freiwillig seiner Rolle als Angeklagter zu. Erfreut über seine spontane Teilnahme wird ihm durch «das Gericht» versichert, dass sich eine Schuld in jedem Fall finden lassen werde.

Bald bekommt Traps zu spüren, dass dieses Gericht mehr ist als ein possenhaftes Spiel bei gutem Essen und Wein und er den Ernst

der Lage bei weitem unterschätzt hat. Denn im Laufe des Abends sitzt seine Vergangenheit und mit ihr seine gesamte Existenz auf der Anklagebank. Vergeblich ermahnt ihn sein Verteidiger Kummer zur Zurückhaltung. Immer tiefer gerät Traps in tragische Verstrickungen, in denen er plötzlich eine Art höheren Sinn für sein banales Dasein zu entdecken glaubt. Und so zieht sich die Schlinge um Traps' Hals mehr und mehr zu...

Friedrich Dürrenmatt wurde am 5. Januar 1921 in Konolfingen geboren und war Schriftsteller, Dramatiker sowie Maler. Die Erzählung – geschrieben 1955 – wurde noch vor der Buchveröffentlichung als Hörspiel am 17. Januar 1956 von Gustav Burmester im NDR Hamburg erstgesendet, 1957 von Fritz Umgelter sowie 1972 von Ettore Scola unter dem Titel «Die schönste Soirée meines Lebens» verfilmt und schliesslich am 13. September 1979 in Wilhelmsbad (Hanau) unter der Regie des Autors als Theaterstück uraufgeführt. Dürrenmatt starb am 14. Dezember 1990 in seinem Haus in Neuchâtel. DAS Theater an der Effingerstrasse hatte das Stück in der Spielzeit 2000/01 erstmalig auf dem Spielplan. Wegen des grossen Erfolgs gab es in der darauffolgenden Saison eine Wiederaufnahme.

Hans-Joachim Frick wird in der Neuinszenierung den Richter spielen, Peter Bamler den Vertreter Alfredo Traps. Beide sind unserem Publikum aus diversen Rollen bekannt.

Februar 16

Sa	20	20.00 ^A
Mo	22	20.00 ^A
Di	23	20.00 ^A
Mi	24	20.00 ^A
Do	25	20.00 ^A
Fr	26	20.00 ^A
Sa	27	20.00 ^A
So	28	17.00 ^A

März 16

Di	1	20.00 ^A
Mi	2	20.00 ^A
Do	3	20.00 ^A
Fr	4	20.00 ^A
Sa	5	20.00 ^A
So	6	17.00 ^A
Di	8	20.00 ^A
Mi	9	20.00 ^A
Do	10	20.00 ^A
Fr	11	20.00 ^A
Sa	12	20.00 ^A
Mo	14	20.00 ^A
Di	15	20.00 ^A
Mi	16	20.00*
Do	17	20.00 ^A
Fr	18	20.00*
Sa	19	20.00*
So	20	17.00*
Mo	21	20.00*

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

*Freier Verkauf

Florence:
Haben Sie schon einmal eine Platte von mir gehört?

Cosme:
Gibt es mehr als eine?

Florence:
Nein, aber ich kann sie immer wieder hören.



Glorious!

von Peter Quilter

Co-Produktion mit den
Vereinigten Bühnen Bozen

Inszenierung:
Christian Mair

Amerika in den 20er Jahren. Florence Foster Jenkins hat reich geerbt und erfüllt sich in reiferem Alter ihren Lebenstraum von einer Gesangskarriere. Als Begleitung am Klavier engagiert sie den jungen Cosme McMoon. Während er beim Vorstellungsgespräch von Jenkins unkonventioneller und beinahe mütterlicher Art leicht irritiert ist, folgt er ihr bald musikalisch in stoischer Ruhe durch alle Unwägbarkeiten. Denn obwohl sie stimmlich weder geschult noch talentiert ist, tritt sie mit unerschütterlichem Selbstbewusstsein bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und Konzerten vor ihr Publikum. Mit Intonation und Rhythmus nimmt sie es nicht besonders genau und schrammt mit traumwandlerischer Sicherheit an vielen Noten des klassischen Liedguts vorbei. So sind ihre Gesangsdarbietungen eine Zumutung für fast jedes Ohr. Doch Kritik und Zweifel prallen an der exzentrischen und willensstarken Frau ab. Nur eine einzige Schallplatte hat Florence produziert – die der «Glöckchenarie» aus Delibes' «Lakmé».

Ganz wider Erwarten werden Florences Auftritte bald zu einer Art Geheimtipp und erreichen Kultstatus in New York, wo sie

einmal pro Jahr im Ritz-Carlton-Hotel vor ausgewähltem Publikum in extravaganter Aufmachung erscheint und schillernde Persönlichkeit des New Yorker Gesellschafts- und Künstlerlebens wird...

Das Stück des renommierten englischen Dramatikers Peter Quilter ist eine Hommage an diese unglaubliche Frau und wurde bei seiner Uraufführung 2005 am Londoner Westend zu einem grossen Erfolg. 1944 kam es zu ihrem legendären Konzert in der Carnegie Hall, das in kürzester Zeit bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Das Publikum liebte sie aus einer Mischung von Rührung und Belustigung. Florence sang mit einer unerschütterlichen Begeisterung und ihr Glücksgefühl übertrug sich auf ihre Zuhörer. «People may say I can't sing, but no one can ever say I didn't sing.» («Die Leute könnten behaupten, dass ich nicht singen kann, aber niemand kann behaupten, dass ich nicht gesungen hätte.») Dieser Satz von Florence Foster Jenkins ist auch auf ihrem Grabstein zu lesen.

Die gebürtige Österreicherin Brigitte Jaufenthaler, welche bisher noch nie in Bern aufgetreten ist, wird die Rolle der Foster Jenkins übernehmen.

Informationen zu den VEREINIGTEN
BÜHNEN BOZEN finden Sie unter:
www.theater-bozen.it

März 16

Di	29	20.00 ^A
Mi	30	20.00 ^A
Do	31	20.00 ^A

April 16

Fr	1	20.00 ^A
Sa	2	20.00 ^A
So	3	17.00 ^A
Di	5	20.00 ^A
Mi	6	20.00 ^A
Do	7	20.00 ^A
Fr	8	20.00 ^A
Sa	9	20.00 ^A
Mo	11	20.00 ^A
Di	12	20.00 ^A
Mi	13	20.00 ^A
Do	14	20.00 ^A
Fr	15	20.00 ^A
Sa	16	20.00 ^A
So	17	17.00 ^A
Mo	18	20.00 ^A
Di	19	20.00 ^A
Mi	20	20.00 ^A
Do	21	20.00 ^A
Fr	22	20.00 [*]

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

^{*}Freier Verkauf

Marc:
*Eine Katastrophe wegen einer weissen
Holzspanplatte...*

Serge:
Sie ist nicht weiss.

Marc:
*... einer weissen Scheisse! ... Denn es ist eine
weisse Scheisse. Gibs doch zu, Junge! ...
Völlig verrückt, was du da gekauft hast!*



Kunst

von Yasmina Reza

unter dem Patronat des Berner Theatervereins

Inszenierung:
Alexander Kratzer

In seiner Pariser Wohnung betrachtet Serge, erfolgreicher Dermatologe und leidenschaftlicher Kunstliebhaber, voller Vergnügen sein gerade erworbenes Bild: ein modernes, monochromes Ölgemälde eines äusserst bekannten Künstlers. Das Werk ist 1.60 m x 1.20 m gross und scheint ganz weiss zu sein. Bei genauerem Hinsehen kann der geschulte Beobachter jedoch weisse Farbnuancen entdecken, die sich diagonal über die gesamte Fläche ziehen.

Zur Feier des Tages lädt Serge seine langjährigen Freunde Marc, einen Ingenieur der Aeronautik und Yvan, den Vertreter einer Papiergrosshandlung, ein. Doch der Schuss geht nach hinten los: Anstatt sich mit ihm an diesem sensationellen Neuerwerb zu freuen, ist Marc entsetzt, wie Serge für «diese Scheisse» 200'000 Euro ausgeben kann – seiner Meinung nach ein peinliches Zeichen für Snobismus und für Serges Bedürfnis, in der Kunstszene mitreden zu können. Yvan sieht die Sache etwas gelassener. Immerhin kann sich Serge als Arzt solche Extravaganzen leisten, während er selber beruflich nie auf eine Goldader gestossen ist und sich nun erhofft, durch Heirat wenigstens die Papierhandlung seines zukünftigen Schwiegervaters übernehmen zu können.

Mehr und mehr geraten die Drei in einen heftigen Disput über Sinn und Unsinn dieses Kunstkaufs. Als es zu ersten Handgreiflichkeiten wegen des unverschämt teuren Ölgemäldes kommt und die Streiterei durch persönliche Beleidigungen derart aus dem Ruder läuft, dass fast keine Schlichtung mehr in Sicht ist, hat Serge eine geniale Idee...

Yasmina Evelyne Agnès Reza wurde am 1. Mai 1959 in Paris geboren und wuchs in einer wohlhabenden, weltoffenen Künstlerfamilie auf. Ihr Vater, ein Iraner jüdischen Glaubens, wurde in Moskau geboren und war in Paris ein erfolgreicher Geschäftsmann. Rezas Mutter, eine ungarische Jüdin, war von Beruf Violinistin. Beide Elternteile waren während des Holocaust in Lagern interniert. Yasmins Reza studierte Soziologie und Theaterwissenschaften. Bei Jacques Lecoq nahm sie Schauspielunterricht. Ursprünglich wollte sie Musik studieren, wurde jedoch am Konservatorium abgelehnt. Reza ist die weltweit meistgespielte lebende Bühnenautorin. Ihre Theaterstücke wurden in 40 Sprachen übersetzt. «Kunst» wurde 1994 in Paris uraufgeführt. In der Spielzeit 1997/98 waren alle Vorstellungen von «Kunst» mit dem leider inzwischen verstorbenen Matthias Gnädinger als Serge restlos ausverkauft.

In der neuen Inszenierung werden Stefano Wenk, der bisher Mitglied des Schauspielensembles von Konzert Theater Bern war, Gilles Tschudi und Helge Herwerth die drei Freunde spielen.

April 16

Fr 29 20.00^A

Sa 30 20.00^A

Mai 16

Mo 2 20.00^A

Di 3 20.00^A

Mi 4 20.00^A

Do 5 20.00^A

Fr 6 20.00^A

Sa 7 20.00^A

So 8 17.00^A

Di 10 20.00^A

Mi 11 20.00^A

Do 12 20.00^A

Fr 13 20.00^A

Sa 14 20.00^A

Di 17 20.00^A

Do 19 20.00^A

Fr 20 20.00^A

Sa 21 20.00*

So 22 17.00^A

Mo 23 20.00^A

Di 24 20.00^A

Mi 25 20.00^A

Do 26 20.00^A

Fr 27 20.00*

Sa 28 20.00*

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

*Freier Verkauf

Emma:
*Ich sage nicht, dass wir nicht zusammen
ausgegangen sind. Ich sage, ich weiss
nicht, weshalb er Ihnen gesagt hat, dass
wir zusammen ausgegangen sind.*

Managerin:
*Er hat gesagt, dass er glaubt, dass es
romantisch war.*

Emma:
Das glaubt er?



Nachwehen

von Mike Bartlett

Inszenierung:
Stefan Meier

Schweizer
Erstaufführung

Emma ist neu in der Firma. Im stilvollen Büro der Managerin wird sie zum ersten Gespräch eingeladen. Die Vorgesetzte möchte wissen, wie sich Emma eingelebt hat, wie die Arbeit im Allgemeinen läuft, und wie sie mit dem neuen Team zurechtkommt. Bereitwillig antwortet Emma ihrer Chefin. Doch der Managerin sind besonders Emmas Antworten bezüglich der männlichen Kollegen zu ungenau. Daher nimmt sie den von Emma unterzeichneten Arbeitsvertrag hervor und lässt sie Paragraph 5 vorlesen. Dieser definiert präzise, dass romantisch oder sexuell gefärbte Kontakte unter den Mitarbeitern nicht erwünscht sind, und dass die Firma über jedes Detail in Kenntnis gesetzt werden muss, denn Gefühle sind Störfaktoren im betriebswirtschaftlichen Kalkül. Sie können die Produktivität beeinträchtigen und den Profit gefährden. Transparenz ist das A und O des Unternehmens.

Von nun an steht Emma unter Beobachtung und muss in regelmässigen Intervallen zu den Sitzungen im Büro der Managerin erscheinen, da sie sich durch die unverbindliche Art ihrer Antworten verdächtig gemacht hat. Vorderhand wird argumentiert,

dass es in den Gesprächen nur um Emmas Wohlergehen ginge. Da der Unternehmenskodex jedoch keinerlei Privatsphäre seiner Mitarbeiter kennt, werden die Fragen immer bohrender und unverschämter. Nach wie vor gibt Emma trotzdem bereitwillig Auskunft, denn sie ist froh, den Job bekommen zu haben.

Aber die Gefühle sind unberechenbar: Als Emma sich in einen Kollegen verliebt, beginnt für sie eine äusserst schwierige Zeit.

Mike Bartlett ist am 7. Oktober 1980 in Oxford geboren. Der englische Autor und Regisseur hat seit seinem Studium für verschiedene Theater gearbeitet wie Royal Court Theatre, Soho Theatre und Hampstead Theatre. Neben anderen Auszeichnungen hat er den Old Vic New Voices Award erhalten. Zur Zeit ist er Hausautor am Royal Court. Bartlett schreibt auch Hörspiele. «Contractions (Nachwehen)» ist eine Adaption seines Hörspiels «Love Contract». Die Uraufführung fand 2008 am Royal Court Theatre statt.

Wie weit, fragt Mike Bartlett in «Nachwehen», sind wir bereit, für einen sicheren Arbeitsplatz zu gehen? Viel zu weit, zeigt seine verstörende Antwort. Denn Firmen kaufen heute nicht mehr nur die Arbeitskraft, sie kaufen den Menschen...

Juni 16

Sa	4	20.00 ^A
Mo	6	20.00 ^A
Di	7	20.00 ^A
Mi	8	20.00 ^A
Do	9	20.00 ^A
Fr	10	20.00 ^A
Sa	11	20.00 ^A
So	12	17.00 ^A
Di	14	20.00 ^A
Mi	15	20.00 ^A
Do	16	20.00 ^A
Fr	17	20.00 ^A
Sa	18	20.00 ^A
So	19	17.00 ^A
Di	21	20.00 ^A
Mi	22	20.00 ^A
Do	23	20.00 ^A
Fr	24	20.00 ^A
Sa	25	20.00 ^A
Mo	27	20.00 ^A
Di	28	20.00 ^A
Mi	29	20.00 [*]
Do	30	20.00 ^A

^AAbovorstellung
und freier Verkauf

^{*}Freier Verkauf



KUNST AN DER HODLERSTRASSE

**KUNST
MUSEUM
BERN**

HODLERSTRASSE 8 – 12
CH - 3000 BERN 7
WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH
DI 10H – 21H MI – SO 10H – 17H

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern



**Burgergemeinde
Bern**

Effinger Tresen-Talks



Kommen Sie mit Autorinnen/Autoren, Schauspielerinnen/Schauspielern und Regisseurinnen/Regisseuren ins Gespräch: Erfahren Sie mehr über ein bestimmtes Thema zu jedem Stück, nehmen Sie an der Diskussion teil oder hören Sie einfach nur zu.

Die **Tresen-Talks** finden immer nach der ersten Sonntagsvorstellung von ca. 18.45 Uhr bis 20.00 Uhr in der Theater Bar statt.

Gäste, welche nicht die Sonntagsvorstellung besuchen, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Freier Eintritt; Getränke auf eigene Rechnung.

Mehr Information zu den Themen und den künstlerischen Gästen werden jeweils auf unserer Webseite, auf Facebook und im Leporello angekündigt.

Le meilleur de Berne

Caramelina[®]
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 36, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebfeld

www.confiserie-beeler.ch

Die Akteure rund um die Bühne



Markus Keller
Theaterleitung



**Tanja Geier
Thomson**
Admin. Leitung



Stefan Meier
Regie u. Technische
Leitung



**Christiane
Wagner**
Dramaturgie



Ingrid Adler
Regieassistentz



**Peter
Aeschbacher**
Bühne



Sybille Welti
Kostüme



**Sarah
Bachmann**
Kostüme



Röné Hoffmann
Werkstatt



Verena Dietze
Assistenz Bühne



**Claudia
Pfitzenmayer**
Technik



Ernst Gesteli
Administration



Rosmarie Keller
Administration



Patricia Rudi
Administration



Petra Blum
Administration



**Marina
Balestro Stoll**
Administration



Merci!

Gemeinden:
 Allmendingen, Bolligen,
 Bremgarten, Ittigen,
 Kirchlindach, Moosseedorf,
 Münsingen, Muri,
 Rubigen, Schwarzenburg,
 Wohlen, Worb, Zollikofen



- Effinger Fauteuil-Club:
- BEKB | BCBE
 - Gesellschaft zu Zimmerleuten
 - Guggisberg Dachtechnik AG, Wabern
 - Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Bern
 - Lions Club Bern
 - Lions Club Köniz
 - Noyer S. und J. M.
 - Publicitas AG
 - Rohner Patrick
 - Securitas AG
 - Wassmer Inge

Förderverein DAS Theater
 an der Effingerstrasse

Berner Theaterverein

BELLEVUE PALACE

LOEB AG

VIVA BELLA ITALIA

VOR ODER NACH DEM THEATER



AL RISTORANTE

D A C A R L O

BERNA, EFFINGERSTRASSE 14, www.da-carlo.ch

**WARMER KÜCHE BIS 23.00 UHR
 GENIESSEN SIE BEI UNS EIN ESSEN
 WIR OFFERIEREN IHNEN, GEGEN ABGABE DIESER
 INSERATES, EIN CÜPLI PROSECCO
 031 381 18 18**



z' Ohrwürmli meint:



... gutes Hören + Verstehen
in Konzertsaal und Theater
-
unternehmen Sie folgende
4 Schritte:



1. Hörvermögen und persönliches Hörumfeld durch René Schneider, Akustiker mit 26 Jahren Erfahrung, testen lassen.

2. Ohrabformung und Digitalisierung ermöglichen die Anfertigung kleinster, unauffälliger tief Im-Ohrkanal-Geräte.



3. Programmierung auf Ihre persönlichen Hörwünsche und Sofort-Vergleich mittels Sprachtest und Musik-Darbietung.

4. Eine Hör-Korrektur muss nicht sichtbar sein, bietet mehr Lebens-Qualität und ist bei uns zum fairen Preis in Schweizer-Qualität erhältlich.



Gutschein gültig bis Ende 2015: Gegen Vorweisen dieses Inserates erhalten Sie ein Hörsystem (wie im Bild rechts, Originalgrösse) zur Probe !



SCHNEIDER  **HÖRBERATUNG**

René Schneider AG, Schauplatzgasse 27, 3011 Bern
Telefon 031 312 22 55, Telefax 031 312 22 56
Homepage <http://www.hoersysteme.ch>
E-Mail: info@hoersysteme.ch

**DAMIT ES PERFEKT
FÜR SIE LÄUFT –
EINLAGEN NACH MASS**



ORTHO TEAM
WIR BEWEGEN MEHR

www.ortho-team.ch



Krompholz
Mehr Musik

Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist.
Victor Hugo

KROMPHOLZ MUSIK AG EFFINGERSTRASSE 51 3008 BERN KROMPHOLZ.CH



BELLEVUE PALACE *Bern*

Genuss-Theater

Unser Genuss-Theater-Gutschein macht den ganzen Abend zum Erlebnis:

3-gängiges Nachtessen und Kaffee
im Hotel Bellevue Palace ab 18.00 Uhr
(Nach Reservationsstand im
Restaurant La Terrasse oder Bar)

Tramfahrt direkt zum Theater an der Effingerstrasse
(Tram 6, 7 + 8, bis Kocherpark)

Reservierter 1. Platz für die Vorstellung

Cüpli an der Theater-Bar in der Pause

Tramfahrt zurück zum Zytglogge

Und das alles für Fr. 115.– (exklusive Getränke)
Abo-Besitzer zahlen sogar nur Fr. 80.–
(wenn sie am Abo-Tag oder beim Umtausch
des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren)

Reservationen
über E-Mail: info@dastheater-effingerstr.ch
telefonisch: 031 382 72 72 (Mo–Sa 16.00–20.00 Uhr)
oder an der Vorverkaufskasse
des Theaters an der Effingerstrasse

DAS
Theater
an der Effingerstrasse

Abonnemente und Geschenkgutscheine 15/16

Sie wollen

Ihren Theaterbesuch planen, nicht an der Kasse anstehen,
von Preisermässigungen profitieren und alle Stücke sehen?

Dann empfehlen wir Ihnen:

Das **Premieren-Abonnement** oder die **Tages-Abonnemente**
nach Wahl: Mo, Di, Mi, Do, Fr oder Sa: 20.00 Uhr, und
Sonntagnachmittag: 17.00 Uhr.

Preise (9 Vorstellungen)

1. Platz **Fr. 305.–** 2. Platz **Fr. 245.–** 3. Platz **Fr. 145.–**

Ermässigung

Schüler, Studenten und Lehrlinge haben auf allen
Abonnements 50 % Ermässigung.

Vorbezugsrecht

Bisherige Abonnenten haben Vorbezugsrecht. Neue Bestellungen
werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

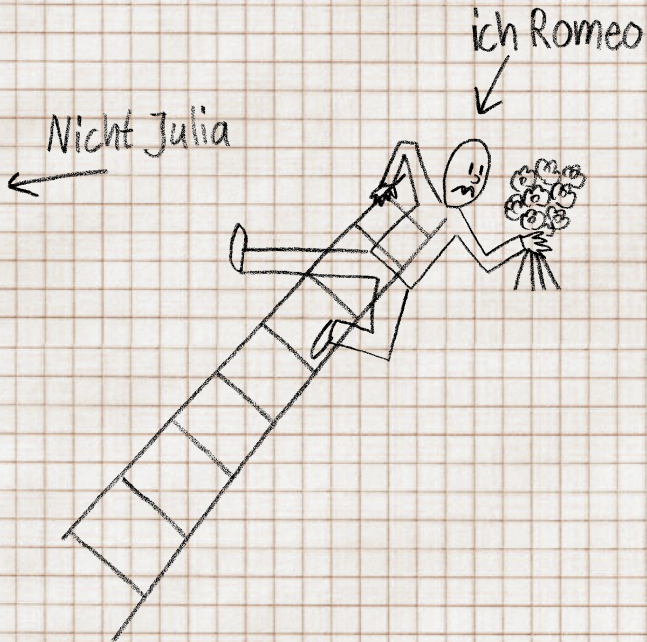
Geschenkgutscheine

Wir bieten verschiedene Geschenkgutscheine an:

- für Plätze in den drei Preiskategorien
Fr. 41.–, 33.–, 20.– (siehe «Sitzplan»)
- für einen Betrag, den Sie festlegen
- für das Genuss-Theater (Nachtessen im Hotel
Bellevue Palace, verbunden mit Theaterbesuch)
- für Abonnemente in den drei Preiskategorien

Bestellen Sie über E-Mail: info@dastheater-effingerstr.ch,
telefonisch: 031 382 72 72 (Mo–Sa 16.00–20.00 Uhr)
oder kommen Sie einfach an der Theaterkasse vorbei.
Diese ist an Vorstellungstagen ab 17.00 Uhr geöffnet.

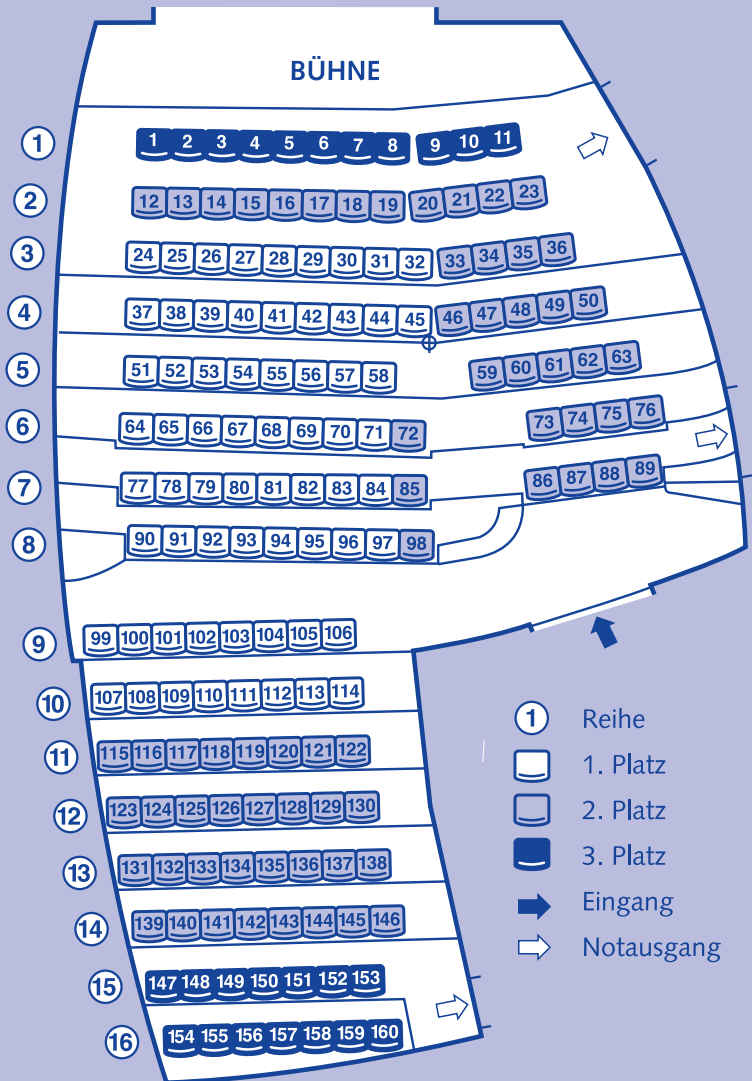
Schadenskizze



Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert
aus der Patsche.
www.mobi.ch

Die Mobiliar
Was immer kommt

Sitzplan





Jubiläumsspielzeit Wettbewerb

Machen Sie bei unserem Jubiläumsspielzeit-Wettbewerb mit und gewinnen Sie ein Nachtessen für Zwei im Restaurant VUE auf der Terrasse im Hotel Bellevue Bern zusammen mit Ernst Gosteli und Markus Keller, welche Ihnen die Zeit zwischen den Gängen mit unzähligen Theater-Anekdoten verkürzen werden.

Wettbewerbsaufgabe:

1. Nennen Sie die vier Produktionen der Jubiläumsspielzeit, welche im Theater an der Effingerstrasse bereits gespielt wurden.
2. Nennen Sie nun zu jedem Stück den Vor- und Nachname des Regisseurs.
3. Nennen Sie uns die Rollen und die entsprechenden Vor- und Nachnamen der Darsteller.

Da wir wissen, wie schwer diese Aufgabe ist, ergibt jede korrekte Nennung einen Punkt. Gewinner ist, wer die höchste Punktezahl erreicht. Bei Punktegleichheit entscheidet das Los.

Senden oder mailen Sie uns Ihre Antwort gemäss folgendem Beispiel bis spätestens Saisonbeginn am 22. August 2015.

Stücktitel: «Wer hat Angst vor Virginia Woolf?»

Regie: Alexander Kratzer

mit: Gilles Tschudi als «Georg»

Wiltrud Schreiner als «Martha»

Felix Krauss als «Nick»

Charlotte Krempel als «Süsse»

(Diese Antwort würde 6 Punkte ergeben)

Und nun viel Glück und Spass beim Recherchieren!

Vorbestellungen Theaterkasse

Vorbestellung und Abo-Umtausch per Internet

www.dastheater-effingerstr.ch
oder
info@dastheater-effingerstr.ch

Telefonische Vorbestellung

Mo bis Sa, 16.00 bis 20.00 Uhr,
Sonntagsvorstellungen 14.00 bis
17.00 Uhr, unter **031 382 72 72**

In der spielfreien Zeit, zwischen
den einzelnen Produktionen, ist der
telefonische Vorverkauf bis zum
Tag vor der Premiere geschlossen.

**Vorbestellte Billette müssen bis 19.30
Uhr bezogen werden.**

Theaterkasse

Nur an Vorstellungstagen:
Mo bis Sa 17.00 bis 20.00 Uhr,
So 16.00 bis 17.00 Uhr
Theaterkasse, Effingerstrasse 14

Preise

1. Platz Fr. 41.–, 2. Platz Fr. 33.–,
3. Platz Fr. 20.–

Ermässigung

Besucherinnen und Besucher in
Ausbildung haben 50% Ermässigung.

Immer aktuell

www.dastheater-effingerstr.ch

DAS Theater an der Effingerstrasse
Postfach 603
3000 Bern 8

Telefon 031 382 72 72

www.dastheater-effingerstr.ch
info@dastheater-effingerstr.ch



**Auf Wiedersehen
in unserem Theater!**